

Architektur & Mode

Symposium im Kloster Eberbach im Rheingau am Freitag, 24. April 2009 von 14 – 20 Uhr

Eine Veranstaltung der Akademie der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen in Kooperation mit dem Deutschen Architekturmuseum und der Firma FSB; Medienpartner: DBZ



Sowohl bei der Architektur als auch in der Mode geht es immer wieder um Fragen der Qualität. Um allerdings Qualität einfordern und beanspruchen zu können, braucht man Wissen und Sensibilität. Wir leben in einer hochspezialisierten Welt. Sie ruft nach vernetztem Denken und gegenseitigem gedanklichen Austausch zwischen unterschiedlichen Disziplinen, um zu neuen Sichtweisen zu gelangen. Innerhalb der Grundlagenarbeit der Akademie der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen findet deshalb seit über zehn Jahren eine intensive Auseinandersetzung mit Schnittstellen beziehungsweise Nahtstellen zu anderen Kulturbereichen statt. Beispielfhaft seien hier „Architektur und Musik“, „Architektur und Literatur“, „Architektur und Film“, „Architektur und Theater“ und „Architektur und Kochkultur“ erwähnt. Bei diesen und weiteren Themen wurden grundsätzliche Beziehungen, Parallelen und Unterschiede zwischen den jeweiligen Disziplinen aufgezeigt.

Dies erfolgte grundsätzlich in der Form von interdisziplinären Symposien und in einigen Fällen auch in darauf aufbauenden Buchpublikationen oder Veröffentlichungen in Fachzeitschriften. (Die jüngste Buchveröffentlichung „Der Architekt, der Koch und der gute Geschmack“, erschienen 2007 im Birkhäuser Verlag).

Am 24. April 2009 steht das Thema „Architektur und Mode. Die zweite und dritte Haut.“ im Fokus. Es wird im Rahmen eines Symposiums im Zisterzienserkloster Eberbach im Rheingau von verschiedenen Seiten beleuchtet und untersucht werden.

Architektur und Mode haben mehrere Bezugspunkte und Schnittstellen aufzuweisen:

Die Aufgaben eines Architekten und eines Modedesigners sind sich in mehrfacher Hinsicht grundsätzlich ähnlich: Zum einen geht es um die Erfüllung einer praktischen Funktion wie der Entwicklung von Schutz des Körpers vor Kälte, Wind und Regen mittels einer „Zweiten“ oder „Dritten Haut“ und zum anderen um die Erfüllung des Bedürfnisses nach Zeichenfunktion wie dem Aussenden von Signalen, Reizen und von indirekten Botschaften eines charakteristischen Erscheinungsbildes. Neben der Befriedigung existentieller Grundbedürfnisse haben also beide Bereiche gestalterische Aufgaben zu lösen, die von hoher kultureller Bedeutung und großer sozialer Tragweite sein können. Diese strukturelle Verwandtschaft der beiden Disziplinen lässt sich auch an den Begriffsanalogien wie „Wand“ und „Gewand“, „(Fassaden-)Verkleidung“ und „Kleid“ oder wie der „Schnitt“ einer Wohnung beziehungsweise der „Schnitt“ eines Kleides erkennen. Neben diesen Parallelen gibt es aber

gleichzeitig sowohl in der Architektur als auch noch viel mehr im Bereich der Mode die immer größer werdende Bedeutung von Trends, deren Taktfrequenzen immer „kurzatmiger“ werden. Dem stehen die berechtigten Forderungen nach Nachhaltigkeit im weitesten Sinne diametral gegenüber.

Als Bau-Kunst und Bekleidungs-Kunst haben Architektur und Mode einen kreativen, gestalterischen Schaffensprozess gemein. Sowohl Architekten als auch Modedesignern stellt sich immer wieder die Frage nach dem Neuen, dem Originären und noch-nicht-Dagewesenen; beide sind immer auf der Suche nach Anregungen, Ideen und Anstößen, beide brauchen Quellen, aus denen sich ihre Imaginationen und Inspirationen speisen. Gleichzeitig bauen die Entwerfer in beiden Berufsgruppen, je nach persönlichem Stil unterschiedlich intensiv, auf Traditionen auf. Eine weitere Gemeinsamkeit besteht darin, dass auf beiden Seiten oftmals eine technologische Innovation am Anfang einer kreativ-gestalterischen Entwicklung steht. So werden beispielsweise sowohl in der Architektur als auch in der Mode neue Baustoffe beziehungsweise Textilien und Verarbeitungstechniken entwickelt, aus denen sich neue Möglichkeiten ihrer praktischen Verwendung und formalästhetischer Gestaltung ergeben.

In beiden Fachdisziplinen kommen neben den allgemeinen Trends die individuellen „Handschriften“ einiger herausragender Persönlichkeiten („Trendsetter“) eine immer größere Bedeutung zu. Im Gegensatz zu früheren Stilepochen sind heutzutage immer mehr sehr verschiedenartige Strömungen nebeneinander festzustellen und man spricht von einem Stilpluralismus. So spannend diese Entwicklung im Einzelnen auch sein mag, geht hiermit auch gleichzeitig eine starke Verunsicherung einher. Sowohl in der Mode als auch in der Architektur gibt es deshalb eine zunehmende Parallelströmung, die stark auf traditionelle Werte fokussiert ist.

Dies sind nur einige der Bezüge, die sich zwischen der Architektur und der Mode herstellen lassen. In dem interdisziplinären Symposium „Architektur und Mode. Die zweite und dritte Haut.“ werden internationale Fachleute mit Vorträgen, mit visuellen Beiträgen und Aufführungen aus unterschiedlichen Blickwinkeln Schlaglichter auf die Schnittmengen der Bereiche Architektur und Mode werfen.

Programm

Die zweite und dritte Haut Architektur und Mode
Tagung „T1“

Ein Interdisziplinäres Symposium.

Internationale Fachleute beleuchten anhand von Vorträgen, visuellen Beiträgen und Aufführungen aus unterschiedlichen Blickwinkeln die Schnitt- und Nahtstellen, Parallelen und Unterschiede der Bereiche Architektur und Mode.

Freitag, 24. April 2009

Beginn 14:00 Uhr

Begrüßung und Einführung in das Thema

Dipl.-Ing. **Barbara Ettinger-Brinckmann** Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen

„Architektur und Mode: ein Thema, das man begreifen kann.“

Ralf Müll FSB, Brakel

„Das Prinzip der Bekleidung“

Prof. Dr. Wolfgang Pehnt, Köln

Erzeugnisse der Architektur, sollte man meinen, sind auf Dauer angelegt und insofern dem Wechsel der Moden weitgehend entzogen. Aber der Lebenszyklus des Bauens hat sich enorm verkürzt. Bauten existieren oft nicht länger, als sich das investierte Kapital amortisiert. Dem Wettlauf um die Aufmerksamkeit von Bauherren und Publikum sind Architekturprodukte heute ausgesetzt wie andere Konsumgüter auch. Und so fällt ein aktuelles Schlaglicht auch auf den Zusammenhang zwischen der Bau- und der Textilkunst, dem Modus und der Mode, der Hülle und der Haut, dem Theoretiker Gottfried Semper, John Ruskin, Adolf Loos oder Thorsten Veblen nachgesonnen haben: „Im Anfange war die Bekleidung“.

„Architektur und Mode: Zwei Welten, die man grafted kann“

Wolfram Putz / Thomas Willemeil Graff Architekten, Berlin

Präsentation und Videos:

„Architektonische Mode“

„OMA – Prada, Ando – Armani ...

Flagshipstores und Epicenters“

Dr. **Ruth Hanisch** Dortmund / Glasgow

Große Modemarken wie Prada, Armani, Comme de Garçons oder Tod's setzen auf prestigeträchtige Neubauten ihrer Modehäuser und Boutiquen. In intensiver Zusammenarbeit zwischen den jeweiligen Chefdesignern und berühmten Architekturbüros entstehen Ladenräume und Kaufhäuser, die nicht nur dem Verkauf dienen, sondern der Kommunikation von Markenidentität.

„Entwicklungen von Stoffen und Textilien, ihre spezifische Verarbeitung und Anwendung, ihre Auswirkungen auf die Mode in den letzten 20-30 Jahren“

und:

„Mode und Architektur – Innovation und Inspiration“

Einflüsse zeitgenössischer Architektur auf die Modeschöpfer, „architektonische“ Modeentwürfe.

Prof. Dr. **Ingrid Loschek** München und Prof. **Sibylle Klose** Paris

Präsentation innovativer Modekonzepte von Studierenden der Hochschule Pforzheim

“The fashioning of modern architecture“

Prof. Dr. **Mark Wigley** Columbia University, New York

Parallelen, Interferenzen und Analogien in der zeitgenössischen Architektur und Mode, Stichworte „Shaping“, „Modelling“ und „Fashioning“. Zeitgeist als Entwurfsmotor, neue Haptik, neue Texturen und „Sensationen“

Langlebigkeit statt Mode

Prof. **Christoph Mäckler** Frankfurt

Konzeption und Moderation: **Rolf Toyka** und Dr. **Arne Winkelmann**

Termin: **Freitag, 24. April 2009** 14:00 – 20:00 Uhr

Veranstaltungsort: **Kloster Eberbach** Laiendormitorium

Teilnahmegebühren

Für Mitglieder der AKH, Gäste und Personen mit Ermäßigung: EUR 60,00

Anmeldung bitte bis zum 10. April 2009 unter www.akh.de: Fortbildungsangebote